

## Gründung des Schiclub Leogang

Als nach den Wirren des Krieges die Soldaten nach und nach zurückkehrten, wurde der Wunsch laut, wie in vielen anderen Orten, auch in Leogang einen Schiclub zu gründen. Ein Proponentenkomitee (Seyffertitz, Sepp Herzog, Hans Schwabl) trafen sich im Spätherbst 1946 im "Ginterhäusl", um Vorgespräche in dieser Angelegenheit zu führen. Hauptinitiator war Baron Seyffertitz, der bereits im Jahre 1936 die Österreichische Olympiamannschaft angeführt hatte und somit nicht nur Erfahrung auf diesem Gebiet besaß, sondern auch sehr aufgeschlossen für jede sportliche Betätigung war. Die Gründungsversammlung erfolgte wenig später im Gasthof Bahnwirt.

Von den 27 Gründungsmitgliedern, sind nur mehr wenige namentlich bekannt (Toni Wenin, Franz Wenin), wurde folgender Ausschuß gewählt:

<b>Obmann</b>	Baron Theobald Seyffertitz †
<b>Obmann-Stellvertr.</b>	Hans Schwabl †
<b>Schriftführer und Kassier</b>	Josef Herzog †
<b>1. Sportwart</b>	Toni Unterrainer †
<b>2. Sportwart</b>	Josef Altenberger
<b>Gerätewart</b>	Leo Unterrainer †
<b>Beisitzer</b>	Josef Höck und Josef Gruber †

Der neugegründete Schiclub setzte sich zum Ziel, den Schilauflauf (Rennen, Touren) zu pflegen, die Jugend zu fördern und gesellschaftliche Veranstaltungen durchzuführen.

Diese Angaben stützen sich auf berufene Aussagen von Gründungsmitgliedern. Erst nach der Anmeldung und mit dem Beginn der aktiven Tätigkeit im Jahre 1947 kann auf einen fast lückenlosen Schriftverkehr des Clubs zurückgegriffen werden.

Bunt und mannigfaltig war das Vereinsgeschehen in den



Die alte Asitzhütte mit einigen Leoganger Schifahrern z.B.: Hans Koidl, Hans Fellner, Pep Fersterer, u.v.a.

No. 03013

1946/47

Salzburger Landes-Skiverband

Herrn Meissner

Frau Franz

Fräulein \_\_\_\_\_

wohnt in Leogang

Straße Rosenthal 11

**Mitglieds-Nr. 3611**

bei familiären Veranstaltungen des Salzburger Landes-Skiverbandes und seiner Unterverbände und ist bei der Teilnahme an Wettläufen stets vorzuzeigen. Das Lichtbild muß vom Verein oder Verband überstempelt werden und vom Inhaber unterschrieben sein. Die Mitgliedskarte ist ohne Mitglieds-Nr. ungültig.

ÖSV-Ausweis für Franz Meissner



## Aus der Chronik ...

### Entwicklung des Sports in Leogang vor der Gründung des Schiclubs

Um die Jahrhundertwende war das Schifahren in Leogang soviel wie unbekannt. 1902 stiegen sechs schibegeisterte Beamte unter Führung des Oberpolizeirates Theo Gmeiner aus Linz von Kitzbühel aus auf das Kitzbüheler Horn, später fuhren sie über die Schanze nach Saalbach. Die Herren erkannten, daß dieses kleine und versteckte Dorf ideale Voraussetzungen für den Wintersport habe und blieben länger, als vorgesehen war. Zum Abschluß ihres Urlaubes machten sie eine Tour über den Wildenkarkogel und Asitzkogel nach Leogang. Die Heimfahrt traten sie nach einer letzten erlebnisreichen Schiwanderung mit der Bahn an. Diese ersten fremden Schifahrer wurden nicht wenig bestaunt und fanden bald Nachahmer. Vor allem die Leoganger Buben machten die ersten Versuche mit Brettern an den Füßen. Verwendet wurden vorwiegend Latten von Zement- und Käsefässern, die vorne noch stärker aufgebogen wurden. Als Bindung dienten Lederriemen oder alte, ausgediente Schuhe, die sie auf die sogenannten Schier nagelten.

1904 brachte Ludwig Wihr, ein Förster der Bayrischen Saalforste, die ersten wirklichen Schi nach Leogang. Es handelte sich um sogenannte "Maschinenbretter" mit Lillienfeldbindung. Er benötigte diese vor allem zur Ausübung seines Berufes. Bald kam es soweit, daß die Schneereifen vielfach durch diese noch recht primitiven Schier ersetzt wurden.

Als Aufstiegs- und Abfahrtshilfe wurde ein "Stackelstecken" (Bergstock mit Eisenspitze) verwendet. Ein wei-

terer Schipionier in dieser Gegend war damals der Saalfeldner Peter Wiechenthaler.

So fuhren 1908 schon einige Buben mit Begeisterung über die winterlichen Hänge und 1910 kam es bereits zur ersten Wettfahrt auf der Brunnaualm. Leider konnte nicht mehr festgestellt werden, wer bei diesem ersten "Rennen" als Sieger hervorgegangen war. Als Teilnehmer konnten namentlich Ludwig Schett, Hans Grießner und Josef Höck ermittelt werden. Letzterer nahm als Soldat des Ersten Weltkrieges an mehreren Militärschikursen auf dem Mooserboden und im Grödnertal teil. Als "Instruktoren" waren die bekannten Schipioniere Hannes Schneider, Bilgeri, Zdarsky u.a. tätig.

Nach dem Ersten Weltkrieg waren es vor allem die beiden Förster Maier und Holzer, die zur Weiterentwicklung des Schillaufes im Leogangertal beitrugen. Sie beherrschten bereits Telemark und Christiania und benützten zwei Stöcke. Schon Ende der zwanziger Jahre war der Asitz ein beliebtes Tourengebiet. Übernachtet wurde nicht selten im "Schafhüttl", wo es trotz der Enge oft recht lustig zuging. Mit dem Bau der Asitzhütte im Jahre 1930 stand den Schiläufern ein willkommener Stützpunkt für ausgedehnte Touren zur Verfügung. In den dreißiger Jahren hatte Leogang schon hervorragende Schifahrer: Hans Koidl, Hans Fellner, Albert Fellner, Hans Fersterer, Pepi Fersterer, Hias Anderl, Sepp Brandstatt, Hans Pichler. Diese und viele andere Läufer bestritten die ersten Asitzrennen. Sie waren vor allem auch Vorbilder und Lehrer der damaligen Schijugend, die ihrerseits begeistert an Touren und Preisschifahren teilnahm.

Durch den Zweiten Weltkrieg wurde diese Entwicklung unterbrochen.